

# WELT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 21. August 1975

Nr. 166 (2513) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Arbeitssalat der Kumpel

Aus der Vereinigung „Karagandaul“ lief eine freudige Nachricht ein. Neun Gruben haben sich die Aufgaben des neunten Planjahres erfüllt. Als erste rapportierten über die Bevollzug der Planaufgaben die Kumpel der Grube „Michalowskaja“. Dieses Bergwerk ist weit über die Grenzen des Karagander Kohlenbeckens bekannt. Sein Kollektiv erzielte seit Beginn des Planjahres die höchste Arbeitsproduktivität und die niedrigsten Selbstkosten der Kohle. Es schreitet an der Spitze der besten Kohlenbetriebe der Vereinigung. Ist Anreger vieler wertvoller Initiativen. Als erstes steckte es sich das Ziel, im Jahre 1975 eine Monatsförderung von 137 Tonnen pro Arbeiter zu erreichen. Die Kumpel sind ihrem Ziel nahe.

wedweg, Chefingenieur der Grube, erläuterte uns:

„Wir wollen nicht behaupten, daß wir weit über den Berg wären. Aber unsere Erfolge freuen uns. Sie sind vor allem darauf zurückzuführen, daß wir dem sozialistischen Wettbewerb die nötige Aufmerksamkeit schenken. Gegenwärtig hat der Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags der Stachanow-Bewegung in unserem Kollektiv einen neuen Aufschwung erlebt. Wettfeiern heißt heute nicht sich körperlich anstrengen, sondern zu erreichen, daß die Mechanismen voll ausgelastet werden. Es ist nicht leicht, da man an der Möglichkeit, aus einem Stroh 1 000 Tonnen Kohle fördern zu können, noch zweifelt. Doch die moderne Grubentechnik, das wachsende berufliche Können der Kumpel übertragen die gewagtesten Berechnungen der Fachleute. Heute haben alle Strebe die 1 000-Tonnen-Grenze überschritten, und der Abschnitt Nr. 1/3 von Otari Ischnenel liefert be-

reits 2 800 Tonnen Kohle pro Tag.

Die technische Fortschritt riß immer mehr Kumpel mit sich. Das schöpferische Herangehen an die Auslastung der neuen Technik wurde in jedem Revierkollektiv zur Notwendigkeit. Es begann der Wettkampf um die Arbeitsminuten. „Die Kohlenkombine dröhnt. Die Lichtbündel der Grubenlampen erhellen die konzentrierten Gesichter der Kumpel. Hier stehen gerade die Ischnenel-Leute die Arbeitswacht. Die Namen dieser Menschen sind in aller Munde.“ Der Abbauschicht Otari Ischnenel war es, der 1973 den Unionsrekord in Kohlenförderung aufgestellt hatte. Das Arbeitsstempo, welches hier herrscht, versetzt uns in Staunen. Jeder Handgriff, jede Bewegung ist durchdacht.

Otari kennt seine Besten. Leonid Abnotz, Brigadier einer Komplexbrigade. Untersezt, breit-schultrig. Seine Augen blicken streng und freundlich zugleich. Er erzählt schon 20 Arbeitsjahre. Mustergütige Arbeit leisten der Bergmeister Katal Kenezarjew, Paul Vogel und Viktor Naumann. Die Kumpel des Abbauschicht Abschnitts haben als erste in der Grube den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ errungen. Nun verteidigen sie ihn bereits zum 10. Mal.

Große Achtung genießen im Kollektiv Heide der sozialistischen Arbeit Janda Mussagalljew, der Reparaturschlosser Franz Duckert, der Arbeiter Rudolf Wagner, der Brigadier des 1. Abschnitts Michail Baschet.

„Schüler an Schüler arbeiten bei uns Vertreter vieler Nationalitäten“, sagte der Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR Janda Mussagalljew. „Durch die gemeinsame bewußte Mühe, durch die hochproduktive Hand-in-Hand-Arbeit wollen wir mit jedem Tag mehr Köpfe in den Kampf um den Zielschießer schreiten das veltaugendköpfige Bergarbeiter-Kollektiv dem XXV. Parteitags der KPdSU entgegen. Es verpflichtete sich, zum Tag der Eröffnung des Parteitags 125 000 Tonnen Kohle zu fördern. Damit haben sie eine komplizierte Aufgabe angesprochen. Die Kumpel werden auch durch die neuen Aufgaben gewachsen sein, so ist die Überzeugung des Kollektivs.“

R. KRAUSE  
UNSER BILD: Der Bergmeister Katal Kenezarjew, der Brigadier Leonid Abnotz und der Bergarbeiter Alexej Vogel und Viktor Naumann (v. l.) vom Abbauschicht Otari Ischnenel wechseln noch schnell paar Worte vor dem Beginn der angestrengten Arbeit untertage.



## Plenum des Gebietskomitees der KP Kasachstans

DSHESKASGAN. (KasTAG). Das Plenum des Gebietskomitees der KP Kasachstans erörterte die Frage über die Aufgaben der Parteiparteiorganisationen in der Vorbereitung auf die erfolgreiche Durchführung der Viehwirtschaft in den Jahren 1975—1976. Ein Vortrag hielt der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees K. S. Lossow. Das Plenum würdigte die Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie des Gebiets in vier Jahren des Planjahres.

Die Werktätigen der Republik griffen die Initiative der Ostkasachstaner auf und schafften eine feste Futterbasis für die Viehzucht. Die Sowchose „Bossga“, „Burmanski“, „Puzk-Kommunistu“ und eine Reihe anderer haben den Plan der Ansammlung von Rauhfutter erfüllt. An der Arbeit des Plenums nahm der Kandidat des Büros des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzender des Kasachstan-Gewerkschaftsrats K. A. Jegisbajew teil.

## Auf den Getreidetrassen

Auch die Autofahrer sind den Landwirten im Kampf für die Sicherstellung der Ernteerzeugung und der Erfassung von Agrarerzeugnissen zu Hilfe gekommen. Wie der Stellvertretende Minister für Autotransport der Republik T. L. KAPLAN dem KasTAG-Korrespondenten mitteilte, haben die Betriebe des Ministeriums etwa 40 000 Lastwagen und über 17 000 Anhängerwagen auf die Getreidetrassen gesandt.

Immer mehr Wagen beteiligen sich an der Getreidebeförderung im Gebiet Ostkasachstan. Hier hat man 1 700 Lastwagen im System des Ministeriums für die Arbeit vorbereitet, 800 Autofahrer sind mit ihren Wagen und Anhängern unterwegs. Im Rayon Urdschar, der im Gebiet Sempalinsk als erster mit der Ernte begonnen hat, transportieren bereits Hunderte Wagen Getreidekollektive unterwegs. Im Rayon Urdschar, der im Gebiet Sempalinsk als erster mit der Ernte begonnen hat, transportieren bereits Hunderte Wagen Getreidekollektive unterwegs. Im Rayon Urdschar, der im Gebiet Sempalinsk als erster mit der Ernte begonnen hat, transportieren bereits Hunderte Wagen Getreidekollektive unterwegs.

von Getreide, Silage, Zuckerrüben und anderer landwirtschaftlicher Güter gesammelt. In der gemeinsamen Sitzung der Kollegen der Ministerien für Landwirtschaft und für Autotransport wurden die Erfahrungen des Getreidesowchos „Tjuntjurak“ im Gebiet Kustanal und des Kraftwerksbetriebs Karasu erörtert. Die 1974 die höchsten Leistungen der Ernteaggregate und Verkehrsmittel durch weltweite Anwendung der Kombitraktormethode bei der Getreidebeförderung von der Kombe zur Tenne erzielt hat. Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß eine Gruppe von Kombi-Zweifach-Anhängern, ein Belaruz-Schlepper und ein Auto-Trecker zugeteilt werden. Bei solcher einer Organisation der Arbeit vergrößert sich die Leistungsfähigkeit der Technik auf das Fünftfache, um 30 Prozent verringern sich dabei die Transportkosten und auf das Dritte — der Arbeitsaufwand. In diesem Jahr hat man etwa 2 000 solcher Komplexbrigaden organisiert.

Die rhythmische Arbeit des Autotransport entspricht einem Stundenrhythmus. Zusammen mit dem Erfassungsmaterial der Republik wurde vorgemerkt, solche Netzeplan in allen Getreidebezirken und großen Getreidebahnhöfen einzuführen. Diese Pläne werden erstmalig von Elektrorechenmaschinen erarbeitet werden. Breite Anwendung werden Autozüge finden. Anhänger und Sattelanhänger, die keinen großen Aufwand im Betrieb und keine größere Zahl von Fahrern bedürfen, ermöglichen es, die Arbeitsproduktivität fast auf das Zweifache zu vergrößern. Die Transportkosten um 30—40 Prozent zu verringern. Doch die Investition bis zur letzten Zeit die Kraftwerksbetriebe nicht in genügendem Maß mit Anhängern versorgt. Das Ministerium hat die Herstellung von zwei-zehntausend Anhängerwagen im Alma-Ataer Autoparaturwerk organisiert. Hier wurden bereits über 10 000 angefertigt. Etwa 2 000 Autofahrer werden in diesem Jahr Autozüge mit zwei und mehr Anhängern steuern.

## Verstärkte Aufmerksamkeit für Genfer Abrüstungsverhandlungen

Die Delegationen der UdSSR und der USA, die an einem neuen sowjetisch-amerikanischen Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen arbeiten, haben in Genf ein weiteres Treffen abgehalten.

In den letzten Wochen schenkt die Weltöffentlichkeit den Genfer Verhandlungen immer mehr Beachtung. Der Erfolg der Gesamt europäischen Konferenz, auf deren Weg viele scheinbar unlösliche Schwierigkeiten liegen, gibt Millionen Menschen die Hoffnung, daß auch in Genf eine Lösung der komplizierten Probleme gefunden wird. Viele Presseorgane meinen, daß der „Geist von Helsinki“ den Verlauf der Verhandlungen, deren große Bedeutung auf der Hand liegt, günstig beeinflussen werde. Ein sowjetisch-amerikanisches Abkommen über die Einschränkung der gefährlichsten Waffenarten wäre ein großer Schritt auf dem Wege zur Festigung des Friedens.

Zugleich sei aber darauf hingewiesen, daß man westliche Beobachter den Dialog in Genf als ein „Auf-der-Stelle-Treten“ hinzustellen versuchen und prophezeien, daß er „unweigerlich in einer Sackgasse“ landen werde. Gibt es Grund für solchen Pessimismus?

Die Genfer Verhandlungen sind natürlich nicht einfach, denn es geht um die heikelste Sache um die Sicherheit der Staaten. Verständlich, daß Jemand, der Beschluß, der gefaßt wird, sorgfältig erwogen sein muß. Beide Seiten sehen aber ein, daß weltweite Maßnahmen zur Begrenzung der strategischen Rüstungen notwendig sind, und bemühen sich beharrlich, gegenseitig annehmbare Lösungen zu finden. Ein überzeugender Beweis dafür, daß diese Ziele erreicht werden können, ist das Abkommen der UdSSR und der USA, das an einem neuen sowjetisch-amerikanischen Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen arbeiten, haben in Genf ein weiteres Treffen abgehalten.

## Zu Ehren des bevorstehenden Parteitags

HAVANNA. Immer breiteren Aufschwung nimmt auf Kuba der sozialistische Wettbewerb, der sich im Land zu Ehren des bevorstehenden 1. Parteitags der Kommunistischen Partei Kubas entfaltet. Über 30 000 Brigaden und andere Produktionskollektive des Landes haben die sozialistischen Verpflichtungen für die erste Jahreshälfte erfüllt und überboten. Im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs sind in diesem Jahr etwa 800 000 Arbeiter und Angestellte Schrittmacher der Produktion geworden.

## Druderländern

1975 werden die Exportlieferungen der Prager Schiffswerft „Ceske Lodence“ in die UdSSR 20 technische Schiffe ausmachen.

Das erste aus der neuen Serie der Motorschiffe, die im Auftrag der Sowjetunion gebaut werden, wurde auf die Stapeln der slowakischen Stadt Komarno auf Kiel gelegt. Das neue Passagiermotorschiff, das für 400 Plätze berechnet ist, wird auf dem Wolga-Baltischen Schifffahrtsweg kursieren.

Die Sowjetunion ist der Hauptauftraggeber der Schiffswerft Komarno. Die hier hergestellten Passagiermotorschiffe und Trockenfrachter durchfahren die Wasser des Dnepr, der Wolga, der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens.



## Für die Sowjetunion

Die Energieerker der DDR verdanken ihre Erfolge der sozialistischen Wirtschaftintegration, der engen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe der Bruderländer. Der Risenbau trägt den Namen der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Die Sowjetunion liefert die Hauptausrüstungen des Kraftwerks. Gleichzeitig mit den sowjetischen Spezialisten arbeiten hier Ingenieure und Techniker, Bauleute und Montearbeiter aus anderen sozialistischen Ländern.

UNSER BILD: Hand in Hand mit dem sowjetischen Freund (im Dispatcherraum der Maschinenhalle).



Foto: ADN—TASS

## Mit sieben Monaten Zeitvorsprung

WARSAU. Mit einem Zeitvorsprung von sieben Monaten begann in der Stadt Lubartow die neue Gerberlei, der modernste Betrieb in Polen, zu funktionieren. Das Kollektiv des Werks übernahm die Verpflichtung, die Zeit der Erreichung der vollen Produktionskapazität des Betriebs um zwei Wochen zu verkürzen. Das Werk wird etwa 2,2 Millionen Quadratmeter Leder im Jahr erzeugen, was für die Herstellung von 11 Millionen Pa. Schuhen ausreicht.



(TASS)

AUS ALLER WELT tassa-fernsehreiber meldet

BROSSEL. Die EWG will die Einfuhr einer Reihe von Waren reduzieren und so die Auswirkungen der Wirtschaftskrise mildern. Die Länder haben mit Hongkong eine Einschränkung der Textileneinfuhr in die EWG-Staaten vereinbart und führen entsprechende Verhandlungen mit Südkorea.

WASHINGTON. Der Militarismus, der die USA in den Vietnamkrieg stürzte, besteht weiter, obwohl der Krieg zu Ende ist. Das erklärte der ehemalige USA-Senator Eugene McCarthy, der als Unabhängiger für das Amt des Präsidenten kandidiert, auf dem 28. Studentenkongress der USA in Washington.

McCarthy fügte hinzu, daß gegenwärtig die Bekämpfung des Militarismus in den USA zu den wichtigsten Problemen des Landes gehöre. Die Herabsetzung der Allergrenze bei den Präsidentschaftswahlen von 21 auf 18 Jahre erlege den Studenten große Verantwortung auf.

LONDON. Das Außenhandelsdefizit Großbritannien hat sich im Juli mit 294 Millionen Pfund Sterling gegenüber dem Vormonat beinahe verdoppelt. Das wurde offiziell mitgeteilt. Im Juni betrug der Importüberschuß 160 Millionen Pfund Sterling.

PARIS. In Frankreich haben in den ersten sechs Monaten 1975 mehr als 8 000 Betriebe und somit um 24 Prozent mehr zugenommen, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Wie die Zeitung „Le Monde“ schreibt, gehen vor allem kleine und mittelgroße Betriebe pleite, die gegen die Konkurrenz der Monopole nicht ankommen.

PRAG. Zur weiteren Unterstützung des gerechten Kampfes der Völker Chiles, Uruguays und anderer lateinamerikanischer Länder gegen die vorläufige Übergangsregierung des ZK der KP Uruguays, Rodney Arismendi, alle fortschrittlichen Kräfte der Welt aufzurufen. „Die internationale Solidarität ist für uns eine gewaltige Hilfe“, erklärte Rodney Arismendi auf einer Pressekonferenz in Prag.

ASUNCION. Der Ministerpräsident der Republik Südafrika, Balfazar Vorster, erklärte auf einer Pressekonferenz in der paraguayischen Hauptstadt Asuncion: „Es besteht die Möglichkeit, vorläufige Verhandlungen über die Vergrößerung der Hilfe der Republik Südafrika für Paraguay.“ Dabei fügte er hinzu, daß die konkreten Aspekte dieser Hilfe erörtert werden sollen.

Diese Äußerung verleiht die Befürchtungen, daß Vorster seine Lateinamerika-Reise zur weiteren Festigung der Beziehungen mit dem faschistischen Diktator Strobröner und zum Aufbau der ökonomischen und militärischen Zusammenarbeit zwischen den südafrikanischen Rassisten und den reaktionären Regimes in Lateinamerika benutzt.

LISSABON. Hunderttausende haben am Dienstag einen halbtägigen Streik gegen die Umtriebe der Reaktion und zum Schutz der portugiesischen Revolution und deren demokratischer Errungenschaften durchgeführt.

Auf Appell von Interdisziplinären der Hafen-, Bau-, Werft- und Verkehrsbetriebe und Werktätigen in vielen anderen Industriezweigen um 11 Uhr vormittags Ortszeit ihre Arbeit nieder. Der Eisenbahn- und Stadtverkehr setzte für eine halbe Stunde aus.

AUS ALLER WELT tassa-fernsehreiber meldet

# Die Elter danken ihnen

Links und rechts des Wegs — kerzengerade Tappeln. Obstgärten und üppige Zuckerrübenfelder. Eine lange Brücke führt über den wasserreichen Fluß Kokoju, und wir gelangen in den Krupskaja-Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan.

Es ist ein großes Dorf. Dutzende schuragraue Straßen ziehen sich kilometerweit über die fruchtbare Ebene dahin. Aber es ist nicht nur eine große, sondern auch eine schöne Ansiedlung. Die zierlichen Eigenheime, etwas schöner als das andere, versinken im Dunkelgrün der Kirschen und Pflaumenbäume. Überall sieht man die fleißigen Hände Werk. Denn von allen wächst hier, außer Unkraut, nichts aus der Erde. Vor einigen Jahrzehnten war auch hier alles wüst und leer. Heute zählt der Krupskaja-Kolchos zu den führenden im Gebiet. Durch seine hohen Ernten von Zuckerrüben, entbehrliche Viehzucht und Geflügelzucht hat er sich einen Namen gemacht.

Aber nicht nur von wirtschaftlicher Seite läßt sich über Krupskaja viel Gutes erzählen. Vor allem ist es die Schule, die häufig Auswärtige besuchen, um hier Erfahrungen zu sammeln. Auch unser Besuch lag bei der modern ausgestatteten Lehranstalt.

Es war etwa vor fünfzehn Jahren, als ich mit einigen der hiesigen Lehrer Bekanntschaft schloß. Damals befand sich die Schule noch in einem unansehnlichen Lehmgebäude. Heute zählt die neuerbaute mehrstöckige Schule zu den Sehenswürdigkeiten des Dorfes.

In der Anstaltung leben und arbeiten recht viele Sowjetdeutsche. So war es selbstverständlich, daß wir uns auch dieses Mal für den muttersprachlichen Deutschunterricht interessierten, der an dieser Schule seit langem gepflegt wird. Für einige andere Schulen im Gebiet tonangebend ist.

Doch jetzt ist Erntezeit, die

Schüler haben Sommerferien. In den Klassenräumen und Lehrbüchereien ist es still und leer. Doch das schadet nichts. Viele hier sind mehr als alte Bekannte, und ich weiß von jedem auch ein wenig. Vor allem ist es der Lehrer Albert Alexandrowitsch Eppinger, der seit mehr als einem Jahrzehnt keine Mühe scheut, um den muttersprachlichen Deutschunterricht auf die erforderliche Höhe zu bringen. Er war Initiator vieler Neueinführungen zur Verbesserung des Deutschunterrichts. Schon seit zwölf Jahren bestehen an der Krupskaja-Mittelschule Deutschgruppen.

„Das gibt uns die Möglichkeit, ein breites Rüstwerk über das Erreichte in den verflochtenen Jahren zu machen“, sagte Albert Alexandrowitsch. „So hatten wir im Jahre 1963 nur vier Deutschgruppen mit 20 Schülern. Die Zahl der Deutschgruppen vergrößerte sich von Jahr zu Jahr. Diese ersten Gruppen führten wir bis in die oberen Klassen weiter, und im Jahre 1971 hatten wir die ersten Abgänger in muttersprachlichen Deutschunterricht. Gegenwärtig zählt unsere Schule in den zweiten bis zehnten Klassen dreißig Deutschgruppen insgesamt mit 510 Schülern.“

Wir sind auf unsere Erfolge nicht wenig stolz, berichteten Albert Eppinger weiter. „Viele unserer Absolventen sind selbst Deutschlehrer geworden, und einige von ihnen arbeiten sogar an unserer Schule als Lehrende der deutschen Sprache. Das sind Lydia Wolf, Lydia Maschold und Eila Nordheimer. Wir freuen uns darauf, daß wir solch einen schönen Nachwuchs haben.“

Herz und Hand unser begonnenes Werk weiterführen hilft, ja, welcher Lehrer sollte sich auch nicht freuen, wenn seine Schüler in der oberen Berisow wählen? In dieser Schule gibt es ein mit technischen Lehrmitteln ausgerüstetes Linguaphonkabinett, verschiedene Anschaffungsmittel. Viele von ihnen wurden von

den Lehrern selbst mit Hilfe der Schüler hergestellt. All das hilft den Unterricht anschaulicher und interessanter zu gestalten, was an und für sich auch die Liebe zur Erlangung der deutschen Muttersprache bei den Kindern fördert.

Beim Rundgang durch die Schulräume und bei weiteren Gesprächen teilte uns der bewährte Lehrer mit:

„Hiermit sei nicht gesagt, daß wir mit allem voll und ganz befriedigt sind. Noch mangelt es an vielem. In erster Reihe bezieht sich das auf die Lehrbücher. Auch bis jetzt ist die Versorgung mit Lehrbüchern nicht geregelt. Meistens müssen wir Lehrer uns selbst die erforderlichen Lehrbücher von Moskau, Zelinograd, Nowosibirsk und anderen Städten selbst verschreiben. Das wäre ja schließlich nicht so schlimm, aber häufig bekommen wir diese Bücher nicht. Und so war es von jeher, und es ist auch bis heute so, daß in vielen Gruppen sich zwei bis drei Schüler mit einem Lehrbuch behelfen müssen.“

Trotz der verschiedenen Schwierigkeiten, die wir in unserer Arbeit treffen, arbeiten wir Lehrer voller Enthusiasmus und Hingabe und sind mit unseren Erfolgen im großen und ganzen zufrieden, denn die sowjetdeutschen Kinder unserer großen Anstaltung beherrschen nebst der russischen Sprache auch die Muttersprache so weit, daß sie sich in allen Sphären des Lebens ihrer bedienen können. Unsere Mühe ist nicht umsonst, sie wird von Erfolg gekrönt.“

Es ist sehr wichtig, bei seinen Schülern die Liebe und das Interesse für das vorgetragene Fach zu wecken. Es ist kennzeichnend, daß an dieser Schule, wo weit über tausend Schüler lernen, das Lehrerkollektiv aller Fächer zur Hälfte aus dieser Mittelschule hervorgegangen ist. Hier sind sie aufgewachsen, gewannen den Lehrerberuf lieb und keh-

ten nach der Hochschule wieder in ihr Dorf zurück.

Im verflochtenen Schuljahr begann man Wochen der Fremdsprache zu praktizieren. Für die Deutschgruppen, so auch für die Schüler, die Deutsch als Fremdsprache lernen, waren es Wochen der Deutschen Sprache. Worin äußert sich diese Neuerung?

Vor allem werden deutsche Wanderausstellungen herausgegeben. Alle schriftlichen und mündlichen Sendungen durch die Schulumanlage gesehen in deutscher oder englischer Sprache. Es werden Wettbewerbe der besten Leser, der besten mündlichen Wiederholungen von Erzählungen, Deklamationen von Gedichten in allen parallelen Gruppen der Schule veranstaltet. Die Sieger werden mit entsprechenden Prämien, wie interessanten Büchern, Enten und Federn, ausgezeichnet. Solche Wochen der deutschen Sprache haben sich als sehr nützlich erwiesen. Sie sind ein Ansporn zum besseren Lernen und fördern die Sprechfertigkeiten der Schüler. Im kommenden Schuljahr sollen solche Wochen der deutschen Sprache noch häufiger praktiziert werden. Desgleichen auch Schulabende in deutscher Sprache für die Eltern. Für solche Elternabende werden spezielle Programme — kurze Referate, Lieder, Gedichte und Inszenierungen — eingeblät.

Wir unterhalten uns mit vielen Eltern im Dorf. Alle sprechen sie ihre Zufriedenheit und Genugtuung aus, daß der muttersprachlichen Deutschunterricht die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt wird.

„Selbstverständlich, ich bin sehr froh, daß unsere Kinder in der Schule deutsch lernen“, sagte die Kolchosbauern Wally Semke. „Mein Harry lernt die deutsche Muttersprache schon von der zweiten Klasse an. Jetzt ist er in der achten. Er kann schon deutsch schreiben, gut lesen und fließend sprechen. Ich bin den Deutschlehrern für ihre Mühe von Herzen dankbar.“

E. KONTSCHAK  
Gebiet Taldy-Kurgan



Im Wohnungsbaukombinat von Uralisk gibt es viele Arbeiter, die ihren Fünfjahrplan bereits eingelöst und zu Ehren des XXV. Parteitags erhebliche Sollüberbietung bis zu 30 Prozent (v. l.) und Montagearbeiter Wladimir Pokotilow (v. l.) und Pjotr Tschernyschow. Foto: D. Reinwalder

Am 20. Juli meldeten die Werktätigen die Erfüllung des Fünfjahrplans in der Produktion aller Erzeugnisse. An den Staat wurden über 620 000 Zentner Getreide, 94 280 Zentner Milch, 23 371 Zentner Fleisch und 1 374 Zentner Wolle geliefert. Das war für fünf Jahre vorgesehen. Die Pläne waren angestrengt, dennoch wurden sie gute 5 Monate früher erfüllt. Wo sind die Ursachen des Erfolgs zu suchen? Der Sekretär des Parteikomites des Sowchos Wladimir Krinikzi antwortete darauf:

Es ist schwer, sie alle aufzuzählen, aber dank solchen Menschen wächst die landwirtschaftliche Produktion der Wirtschaft von Jahr zu Jahr. Die knappen Zellen der Jahresberichte sagen wenig von den Menschen, sie zeugen aber von ihren Erfolgen in der Arbeit. 1971 betrug z. B. der durchschnittliche Meikermilch je 1,1 598 Kilogramm im vergangenen — 2 023, der Wollertrag nach sich von jedem Schaf um 1 Kilo geboben, fast um 1 Zentner vergrößerte sich das Durchschnittsgewicht je Mastkind.

Die Vergangenheit vier Jahre waren für die Arbeiter des Sowchos eine wahre Prüfung ihrer wirtschaftlichen Reife. Im Ackerbau werden weitgehend Mineral- und Stalldünger angewandt, die neuesten agrotechnischen Verfahren der Bodenbearbeitung genutzt. In der Viehzucht strebt man nach Rentabilität. Es genügt zu sagen, daß im achten Planjahr fünf die Viehzucht der Wirtschaft nur Verluste brachte. In den letzten vier Jahren bringen die Farmen einen bedeutenden Gewinn, sie sind rentabel geworden.

## Errungene Zielmarken

folgendermaßen:

Und so auf allen Abschnitten der Sowchospromotion. Eine wichtige Reserve ist eine gekonnte Organisation des sozialistischen Wettbewerbs. Hier sind am Wettbewerb praktisch alle Arbeitenden beteiligt. In den Abteilungen werden zu Ehren der Bestarbeiter täglich Fahnen des Arbeitsraums gehißt, von ihnen erzählt die Funkzentrale des Sowchos, ihnen bringen die Postträger Postkarten mit Gratulationen ins Haus.

Über den Gang des Wettbewerbs spricht folgende Tatsache: allein 1974 errangen 37 Personen den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. In diesem Jahr ringt um diesen Titel das ganze Kollektiv der zweiten Abteilung, die von Michail Suchar geleitet wird. Wie der Sekretär des Parteikomites sagte, kann dieser Titel schon heute fünfzig Werktätigen verliehen werden. Unter ihnen der Melkerin L. Tatar, dem Fräser F. Jakowlew, dem Viehwärter P. Swistun, dem Zimmermann J. Krämer und Dutzenden anderen im Dorf angehörenden Menschen.

Ein besonders großes Ausmaß hat der Wettbewerb in diesen Tagen angenommen. Auf die erfolgreiche Erfüllung des abschließenden Planjahres ist die Arbeit des ganzen Kollektivs des Sowchos gerichtet.

„Für uns ist das heute Aufgabepunkt.“

„So sieht der heutige Tag eines großen Dorfes aus. Und der morgige! Ich sprach darüber mit dem Brigadier der Feldbaubrigade Alexander Müller, mit dem Oberschaffer Moldasch Skhapow, Alexander Müller ist fest überzeugt, daß die Brigade schon im nächsten Planjahr fünf 1 000 Tonnen Getreide je ständiger Mechanistator produzieren wird. Das Kollektiv geht zu diesem Ziel das zweite Jahr und wird die vorgemerkten Aufgaben unbedingt bewältigen. Moldasch Skhapow plant stabile Wollerträge im Rahmen von 6 Kilo je Schaf. Die Menschen leben diesen Plänen und setzen sich für ihre Verwirklichung mit aller Kraft ein.“

G. BERNHARDT  
Gebiet Pawlodar



### Helfer der Sowjets

Nach den bekannten Beschlüssen der Partei und Regierung über die weitere Besserstellung der Tätigkeit der Sowjets, die Erweiterung ihrer Rechte, hat sich viele in der Arbeit der örtlichen Machorgane verändert. Sie leisten heute zusehends große Aufgaben in allen Sphären des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, nutzen besser ihre Möglichkeiten und Vollmacht, ihre enge Verbindung mit den Werktätigen zu gewährleisten. Im Zelinograd-Stadtsowjet sind es etwa 60.

Die Arbeit der Deputiertengruppen und -posten wird mit der Tätigkeit der ständigen Kommissionen, der Hauskomitees, der Räte der Öffentlichkeit und anderer gesellschaftlicher Organisationen vereinbart und koordiniert. Die meisten Gruppen und -posten werden von Kommunisten und erfahrenen Betriebsarbeitern geleitet. Auf ihren Beratungen erörtern sie Fragen über die Kontakte mit ihren Wählern, über die Arbeit der Betriebe, der Schulen, des Handels und der Kulturstätten.

So handelt zum Beispiel die Deputiertengruppe, die von der Verputzerin der Wanderkolonne

Nr. 6 Trud, Zelinogradprowd, Lydia Sakul geleitet wird. Diese Gruppe versammelt sich regelmäßig zum Meinungsaustausch über die Erfüllung der Beschlüsse der Tagungen des Stadtsowjets und des Vollzugskomitees, über dringende Fragen, die sie gemeinsam mit den Wählern lösen. Die Deputierten treten dazu bei, daß sich der Handel in den Kaufhäusern verbessert, helfen aktiv in der Erziehungsarbeit der Schule Nr. 20, überprüfen die Qualität der Bauarbeiten. Diese Deputiertengruppe sorgt für den rechtzeitigen Abschluß der Bauobjekte und hohe Arbeitsdisziplin.

Die Deputiertengruppen und -posten in den Werken „Zelinogradsmasch“, „Kasselmash“ im Pumpenwerk kontrollieren die Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen, analysieren die Produktionsleistung der Betriebe, geben Empfehlungen zur Beseitigung der aufgedeckten Mängel und Unterlassungen. Sie informieren die Stadtowjet über die Sachlage in den Betrieben und Hallen.

Der Stadtsowjet organisiert für die Leiter der Deputiertengruppen und -posten Seminare, auf denen Erfahrungen ausgetauscht und weitere Aufgaben gestellt werden. Die enge Zusammenarbeit der Deputierten mit den Werktätigen fördert die erfolgreiche Erfüllung der Produktionsaufgaben, die sich die Arbeiterkollektive für das abschließende Planjahr 1975 gestellt haben.

W. ENODIN



„Auf Arbeitsplätze zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU leitet die Kollektiv der Aktivist Fabrik für Obertriktika in diesen Tagen Stoffarbeit. Auch der sozialistische Wettbewerb für die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse erzieht einen neuen Aufschwung.“

Mehrere Brigaden meldeten bereits über die Erfüllung des neunten Fünfjahrplans. Zu ihnen gehört auch die Komsozles- und Jugendbrigade Galina Kowal. Dieses kleine eintrachtige Kollektiv vollbringt Großtaten. Die Sierkerinnen Nina Sokolowa, Ljuba Mikhurina, Maria Groß und Lydia Kretz dienen als Vorbild für ihre Arbeitskollegeninnen.

UNSERE BILDER: Die Brigadierin Galina Kowal und die Schichtführer Tatjana Astachowa und Ljuba Ballina besprechen die Qualität der Erzeugnisse. Da gibt es kaum etwas zum Lachen. (Mit unten) Margarete Stockert zählt zu denen, die besonders auf Qualität halten. (Oben rechts) Die Naherin Alexandra Koschkarjowa wurde neulich inmusterungsfähige Leistungen mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Fotos: K. Roha



Dem XXV. Parteitag der KPdSU gewidmet, Arbeitsgeschenke! Die Pläne und sozialistischen Verpflichtungen des abschließenden Planjahres — vorfristig! Unter solchen Losungen entfaltet sich jetzt der sozialistische Wettbewerb der Werktätigen der Felder und Farmen des Rayons Sokolowka.

Über 40 Bestarbeiter der Projekte rapportieren über die Erfüllung ihrer Fünfjahrpläne und sozialistischen Verpflichtungen bereits zu Beginn des abschließenden Planjahres, zum 1. Juli waren es schon 140 an einem Tag weiter — 200 Werktätige der Sowchos und Kolchos. Unter ihnen der Zimmermann des Bauabschnitts des Sowchos „Nowogorjewski“ Otto Gaal, der

### Im Tagebau der zukünftigen Stadt

Unsere Zeitung berichtete bereits über die einmalige Beforderung des Schreitbagers von einem Erzähler zum anderen. Der Bagger ESch 15-19 legte den Bereich für Rudnik ab, am Ort der zukünftigen Stadt Katschary zurück, und nach der vorbereitenden Reparatur wurde die Maschine eingestetzt.

Derzeitig hebt die Besatzung, die Alexei Dewjatow leitet, Gräben aus. Es wurden bereits über 600 000 Kubikmeter Erde recht ausgehoben. Das ist bedeutend mehr, als man sich verpflichtet hatte zu leisten.

Das im Bau begriffene Bergbau-Aufbereitungskombinat Katschary erhält neue Ausrüstungen. Bereits im September sollen die ersten Bagger EKG-84 dem Schreitbagger zu Hilfe kommen.

J. BITNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

In diesem dritten Bergbau-Aufbereitungskombinat des Gebiets Kustanai sind die Vorbereitungsarbeiten für den künftigen Riesen des Eisenbahnwesens weitgehend abgeschlossen. Es werden auch sieben fünfgeschossige Häuser für die ersten Arbeiter des Kombinats gebaut.

A. PRIJANKOW, Instruktör der Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonpartei-Komitees Sokolowka, Gebiet Nordkasachstan

### Immer einsatzbereit

Wasill Selesnow und Iwan Krüger haben unter den Fahrern des Dshambur Autotrasts als erste ihren persönlichen Fünfjahrplan erfüllt. Jeder von ihnen beförderte 35 000 Tonnen, darunter 500 Tonnen über den Plan hinaus. Ihre Wagen sind immer einsatzbereit.

Auch die Schöffere Pjotr

Boltschenko, Fjodor Borwenko, Boris Tscherzow und Kallimshan Abdshaparov überbieten ihre Planaufgaben. Gegenwärtig weiterfert die Kolonne Nr. 258 der Autokolonne Nr. 258 zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU.

A. WOTSCHEL  
Gebiet Dshambur

### Dank gekonnter Leitung

Es war noch nicht sieben Uhr, aber Andrej Christianowitsch ging schon, ohne zu eilen, durch das Gelände der Kraftwerksteilpots. Es begann ein neuer Arbeitstag. Eine nach der anderen führen die Maschinen durch die Kontroll- und Pasterstelle. In der Regel fahren frühmorgens die Bestarbeiter ab. Mit freundlichem Wort begleitet sie Andrej Schorzmann, Direktor des Autobetriebs Alakul des Taldy-Kur-

gane Betriebsproduktionsstrusts, auf den Weg. Darin, daß der Autobetrieb mit jedem Tag erstarbt, liegt ein großes Verdienst von Andrej Christianowitsch. Die Erbschaft, die man ihm überließ, machte ihm schwer zu schaffen. Allzuoft wechselten die Leiter. Es gab hohe Kaderfluktuation der Plan wurde systematisch nicht erfüllt. Als der neue Direktor kam, wurden die Kennziffern allmählich besser. Von den ersten

Tagen an arbeitete er in enger Kontakt mit dem Parteibüro. Besondere Beachtung schenkte er der Auswahl und dem Einsatz der Kader und der Festigung der Arbeitdisziplin. An die Hauptabteilung schickte man kommunistische Zwecks Verstärkung des Hauptkerns schickte man vierzehn Personen zu den Fortbildungskursen in Lehrkombinate der Republik.

Jede Verletzung der Arbeitdisziplin wurde auf gemeinsamen Sitzungen des Parteibüros und des Gewerkschaftskomitees und vom Rat für Verkehrssicherheit

behandelt. Gegenüber den Disziplinverletzern wurden strenge Maßnahmen ergriffen.

Man begann mehr Beachtung der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu schenken. Jede Woche zieht man jetzt sein Bilanz. Zu Ehren der Sieger geht die Fahne des Arbeitsraums hoch.

Nach den Ergebnissen des Jahres haben die Kommunisten N. S. Bolzow, B. Karmolow, F. M. Kurmajew, P. A. Postolow, K. P. Schestopalow, A. J. Jelliew und Ch. Akabajew die besten Resultate erzielt. Der Plan in dem

tonnenkilometern und im Gütertransport wurde bedeutend überboten. Die Arbeitsproduktivität machte 117 Prozent aus.

Die guten Kennziffern inspirierten das Kollektiv, die Kraftfahrer schlossen sich dem Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU an und beschlossen, den Jahresplan zum 25. Dezember zu erfüllen.

M. KINDLER  
Taldy-Kurgan



# Weltgeschichte

## Im Würgegriff der Wirtschaftskrise

In der chilenischen Hauptstadt hat die Arbeitslosenrate 15,9 Prozent erreicht. Das teilt das **„Journal du Brasil“** unter Berufung auf offizielle Quellen der Militärjunta mit, das zugleich darauf verweist, daß ein großer Teil der arbeitsfähigen Bevölkerung in Santiago konzentriert ist. Die Reallohnrate der Werktätigen sinken katastrophal, das Arbeitslosentum vergrößert sich unaufhaltsam.

Die faschistische Militärjunta hat sich als unfähig erwiesen, wirtschaftlichen Problemen zu begegnen. Davon zeugt allein die Tatsache, daß in den zwei Jahren der Regierung der Junta die chilenische Währungseinheit Escudo rund 40mal abgewertet wurde. Am ersten September soll in Chile eine neue Einheit **„Peso“** eingeführt werden, die tausendmal so teuer ist wie der Escudo. Beobachter verwisen darauf, daß der 1960 eingeführte Escudo einem USA-Dollar gleichkam, während heute für einen Dollar 6000 Escudo gegeben werden.

Die äußere Verschuldung Chiles ist kolossal. Alle Versuche des Regimes, die Verwandten in den mehreren Ländern eine Stundung zu erbitten, blieben ohne Erfolg. Die ausländischen Gläubiger sehen, daß die Junta außerstande ist, die Wirtschaftskrise zu bewältigen und wollen nichts mit dem Regime zu tun haben, das sich nur durch Terror und Gewalt an der Macht hält. Der brasilianische Zeitung „Globo“ zufolge erklärten die offiziellen Behörden in Chile, daß seit dem Putsch im September 1973 in Chile mehr als 40 000 Menschen verhaftet und inhaftiert sind. Das Schicksal vieler Gefangener ist unbekannt. Die Verwandten finden häufig deren Namen in den Verhaftenenlisten, die die Junta veröffentlicht.

## Öffentlichkeit unterstützt revolutionären Prozeß

Angesichts der rapiden Zuspitzung der innenpolitischen Lage in Portugal infolge der Provokationen der Estrema und faschistischen Elemente geben viele Kreise der Öffentlichkeit des Landes ihre entschiedenen Unterstützung für den revolutionären Prozeß aus. Sie billigen die ersten Schritte der kürzlich gebildeten Regierung zur Überwindung der politischen und wirtschaftlichen Krise und zur Lösung der politischen Probleme und der Entkolonialisierungsprobleme.

Das werktätige Volk, die fortschrittlichen politischen Parteien und Organisationen unterstützen die verbrocherliche Handlungsweise der Estrema und faschistischen Kreise gegen die portugiesische Kommunistische Partei und andere Organisationen.

Der Nationalrat der Portugiesischen Demokratischen Bewegung (MDP) betont in einer Erklärung, daß die Festigung der demokratischen Macht im Lande dringend geboten sei und daß die Spaltung in der Bewegung der Streitkräfte Maßnahme eingeleitet werden müssen.

### Die Hauptstadt Burmas Rangun, die sich auf einer Fläche von 320 Quadratkilometern am Delta des Flusses Irrawadi erstreckt, ist ein großes Industriezentrum des Landes. Gegenwärtig zählt sie etwa 2 Millionen Einwohner. Sie nennen ihre Stadt stolz das Sektor von Burma.

**UNSER BILD:** Die Reklame der sowjetischen Filme „Der letzte Kampf“ und „Schlacht um Berlin“ aus der Filmepoche „Befreiung“, die man in den Kinos von Rangun vorführt.

Foto: TASS

### USA. Die Stadt New York mit vielen Millionen Einwohnern steht am Rande des Bankrotts. Die Stadtbehörden schließen sich „Sparmaßnahmen“ an die Krankenhäuser, entlassen die Mitarbeiter der medizinischen Einrichtungen.

### Tausende Ärzte, Krankenschwestern und Sanitäter sind zum Gebäude der Stadtverwaltung gekommen, um gegen die massenhaften Entlassungen der Mitarbeiter im Gesundheitswesen zu protestieren.

Foto: TASS

### Tagung verschoben

Die für den 19. August angesetzte Tagung der gesetzgebenden Versammlung Nordirlands, die nach der Sommerpause wieder zusammenzutreten sollte, ist wegen der angespannten Lage in Ulster auf den nächsten Monat verlegt worden. In den letzten zehn Tagen wurden bei Zusammenkünften und Attentaten elf Menschen getötet.

Der im Mai dieses Jahres gewählten gesetzgebenden Versammlung obliegt es nun, Empfehlungen für die Schaffung einer solchen Regierungsform auszuarbeiten, die sowohl für die protestantische als auch die katholische Bevölkerung annehmbar wäre.

### Verurteilung der Annexionspolitik

Nach in Rom vorliegenden Meldungen hat das Politbüro der Kommunistischen Partei Israels in einer Erklärung scharf gegen die Politik der Annexion von Westjordanien und Ost-Jerusalem Stellung genommen. Die Erklärung verurteilt die Annexionen als Verstoß gegen die Grundsätze der UNO und des Völkerrechts.

## Buete an die Freundschaft

### Mit Vorausberechnung

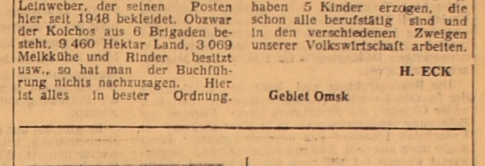
Der Hauptzweig des Dimitroff-Kolchos sind Viehzucht und Feldbau, aber auch der Obst- und Gemüseanbau bringt der Wirtschaft nicht wenig Gewinn.

Im Kolchos ist die Buchführung das A und O der Wirtschaft. Hier werden die Einnahmen und Gebietsverwaltungsstellen immer rechtzeitig ihren Lohn.

Für seine vorbildliche Arbeit ist Alexander Leinweber mit vielen Ehrenurkunden der Rayon- und Gebietsverwaltungen belohnt worden. Er hat eine Medaille von W. I. Lenins mit einer Medaille bedacht worden. 1972 war er Teilnehmer der Unionleistungsschau in Moskau.

Alexander Leinweber ist auch ein vorbildlicher Familienvater. Seine Frau Pauline und er haben 5 Kinder erzogen, die schon alle berufstätig sind und in den verschiedenen Zweigen unserer Volkswirtschaft arbeiten.

H. ECK



Gebiet Omsk

### „Unser Pate“

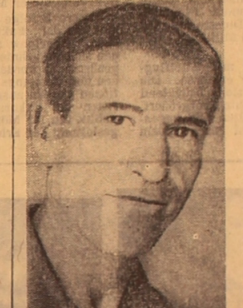
So nennen die Arbeiter der 3. Abteilung des Sowchos „Wesjolowskij“ den Rentner Joseph Ackermann, wenn man auf diesen zu reden kommt. Er ist immer dort, wo es not tut, und packt fleißig zu.

Als ich Vetter Joseph frühmorgens zu Hause besuchte, war er mit dem Sendungsding besäftigt. Im Sowchos war ein Arbeitsstellen für Futterbeschaffung vorgesehen. Kaum war er damit fertig, kam der Brigadier Genosse Weinberg mit einem neuen Auftrag – Laubstaben für die Getreidefenne anzufrieren.

„Bis Abend werde ich die notwendige Zahl fertig haben“, versichert der Rentner, und machte sich an die Arbeit.

Joseph Ackermann ist von klein an Arbeit gewöhnt und hat kein Rentenalter seine Freude daran. 32 Jahre lang steuerte er Traktoren im Sowchos, wurde mit mehreren Medaillen ausgezeichnet. Seit dem Brigadier Genosse Weinberg seinen während der Reparatur der Landtechnik oder auch an ihrem Steuer, kommt Joseph Ackermann bereitwillig zu Hilfe. Mit Recht nennt man ihn im Sowchos „unser Pate“, der erfahrene Mechaniker verfügt über reiche Erfahrungen in seinem Beruf, hält mit der Kenntnis nicht hinter dem Berg, hilft gern nach Kräften mit.

G. KISSLING



Gebiet Oskasschastan

# Pekings Knüppel in die Speichen der Entspannung der Entspannung

## Über die Politik der chinesischen Führer in Europa

In seiner Rede in Helsinki sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. Breschnew, die von der Konferenz ausgearbeiteten Leitsätze zu den Grundproblemen der Festigung des Friedens dienen den Interessen der Völker und Menschen, unabhängig von der Art ihrer Beschäftigung, von Nationalität und Alter, den Interessen der Arbeiter und der Werktätigen in der Landwirtschaft, überhaupt jedes einzelnen Menschen und aller Menschen zusammen. Diese Leitsätze sind getragen von der Achtung vor den Menschen, von dem Bemühen, daß der Friede leben und zuversichtlich in die Zukunft blicken möge.

Die ganze fortschrittliche Menschheit schätzt die in Helsinki unterzeichnete Friedenscharte hoch ein. Nur den Gegnern der Entspannung sind die angebahnten positiven Wandlungen, die zwischen den europäischen Staaten erzielt wurden, nicht nach ihrem Geschmack. Zusammen mit den Kräften der Reaktion, die im Westen wirken, begannen sich auch die Führer Pekings in die europäischen Angelegenheiten aktiv einzumischen. Das Wesen der Entspannung sind die angebahnten positiven Wandlungen, die zwischen den europäischen Staaten erzielt wurden, nicht nach ihrem Geschmack. Zusammen mit den Kräften der Reaktion, die im Westen wirken, begannen sich auch die Führer Pekings in die europäischen Angelegenheiten aktiv einzumischen.

Die Maolisten setzen durch verschiedene Methoden und Mittel alles daran, um die Positionen der führenden Funktionäre westeuropäischer Länder zu untergraben und zu schwächen, die Realismus in der Einschätzung der Friedenspolitik der UdSSR und dem Heranziehen an die Lösung internationaler Probleme bekunden.

Die Maolisten setzen durch verschiedene Methoden und Mittel alles daran, um die Positionen der führenden Funktionäre westeuropäischer Länder zu untergraben und zu schwächen, die Realismus in der Einschätzung der Friedenspolitik der UdSSR und dem Heranziehen an die Lösung internationaler Probleme bekunden.

Entspannung feindseligen Kräften vor einer Front zu vereinen, um den Prozeß der Sanierung der Lage in Europa zu hemmen und umzukehren.

In der europäischen Politik Pekings kommt also das antizionalistische subversive Wesen des globalen Kurses der heutigen chinesischen Führer konkreter zum Ausdruck, deren wichtigste Züge Antisozialismus und Widerstand gegen die internationale Entspannung sind. Indem, daß die Führer Pekings die subversive spalterische Tätigkeit gegen die sozialistische Gemeinschaft verstärken, aktivieren sie zugleich den Kampf gegen die positiven Tendenzen in der gegenwärtigen Politik der westeuropäischen kapitalistischen Staaten.

Die Maolisten setzen durch verschiedene Methoden und Mittel alles daran, um die Positionen der führenden Funktionäre westeuropäischer Länder zu untergraben und zu schwächen, die Realismus in der Einschätzung der Friedenspolitik der UdSSR und dem Heranziehen an die Lösung internationaler Probleme bekunden.

Die Maolisten setzen durch verschiedene Methoden und Mittel alles daran, um die Positionen der führenden Funktionäre westeuropäischer Länder zu untergraben und zu schwächen, die Realismus in der Einschätzung der Friedenspolitik der UdSSR und dem Heranziehen an die Lösung internationaler Probleme bekunden.

### Die USA unterhalten zur Zeit 222 große und 2 000 kleinere Militärstützpunkte in 40 Ländern, auf denen insgesamt 511 000 Armeegehörige und 1 750 000 Mann ziviler Bedienungspersonal stationiert sind, geht aus dem Bericht eines Informationszentrums in Washington hervor, das sich mit Problemen der Verteidigung befaßt.

### Der Einfluß der USA auf andere Länder wird auch durch die Stationierung amerikanischer Kernwaffen auf ihrem Territorium verstärkt, heißt es in dem Bericht.

Das Politbüro des ZK der KP bezeichnet diese Haltung gegenüber der Vorkriegsblock als „Zerfall des Friedens“ und erklärt, sie stehe im Widerspruch zu allen Nahostbeschlüssen der UNO und sei letzten Endes für die Lebensinteressen der israelischen Völker selbst gefährlich.

Mitteuropa negativ, denn den Führern Pekings paßt die Schwächung der Konfrontation zwischen dem NATO-Block und der Organisation des Warschauer Vertrags nicht. Im Laufe der Verhandlungen waren die Pekinger Führer bestrebt, die prinzipielle Position der Mitgliedsstaaten des Warschauer Pakts zu entstellen und zu verleumen.

In der letzten Zeit beschränkt sich die Pekinger Führung nicht mehr darauf, dem Nordatlantikblock und dem „Gemeinsamen Markt“ zur Wohlwollen zu zeigen. Auf der Suche nach Bundesgenossen unter den reaktionär-konservativen Kräften auf dem Kontinent ist Peking bereit, alles zu unterstützen, was die Lage in Europa für mehrere Jahre verderben könnte. Als solch ein Problem haben die Maolisten die von den reaktionären Kreisen Westdeutschlands hervorgebrachte These über die „nichtergelbte“ Deutschland-Frage, über die „Einheit der deutschen Nation“ gewährt. Eine direkte Herausforderung des West-Blockes ist die Unterstützung seitens der offiziellen Vertreter der VR China der Wahlpläne westdeutscher Reaktionen, die DDR zu verschlingen und die westlichen Länderleuten Polen wegzunehmen, die Ergebnisse des zweiten Weltkriegs zu revidieren.

Eigentlich versucht die chinesische Führung durch die Unterstützung der These über die Einheit der deutschen Nation die Entstehung eines „vierten Reiches“ zu begünstigen, um mit dessen Hilfe den Kräften in Europa zu drohen, die sich von den maolistischen Anhängern der Expansionspolitik nicht genügend lassen wollen, darauf wurde, man schon in Europa aufmerksam. Die Schaffung eines starken Westeuropas mit dem „einheitlichen Deutschland“ ist der Spitzziele, schrieb die Norweger Zeitung „Dagens Nyheter“ am 14. Januar 1975, „das ist das Ziel, das Strauß und die chinesischen Führer vorantreiben“.

Worauf ist denn diese Aktivitäten des außenpolitischen Kurzes Chinas in Europa zurückzuführen? Es ist darauf zurückzuführen, daß die Entwicklung des internationalen Lebens in Europa heute mehr als je zuvor das Wesen der Großmachtstrategie des Maoismus betrifft.

Europa ist ein Raum des Erdballs, wo die Kräfte des Sozialismus und des Kapitalismus unmittelbar einander gegenüberstehen, wo der bedeutende Teil des militärisch-wirtschaftlichen Potentials zweier verschiedener Weltsysteme konzentriert ist. Deswegen läuft der Prozeß der europäischen Entspannung den Plänen der heutigen Pekinger Führer zuwider, die durch die Konservierung der Oberreste des „kalten Krieges“ und das Wiedererleben der Konfrontation zwischen den europäischen Staaten die Kräfte des Kapitalismus maximal schwächen möchten, um Handlungsfreiheit zwecks der Umgestaltung der Welt aufzusuchen und der Erweiterung seiner Stützpunkte in Asien, Afrika und Lateinamerika zu erhalten.

Darin liegt die Hauptsache, die erklärt, warum die chinesischen Führer in den letzten Jahren besondere Beachtung der Politik in Europa scheuen. Sie versuchen, durch beliebige Mittel die Gesundung der Lage auf diesem Kontinent zu verhindern.

Die Linie der chinesischen Führer in Europa widerspricht völlig den Interessen der Völker dieses Kontinents. Sie läuft der Politik der internationalen Entspannung entgegen, die in der letzten Zeit von den realistischen denkenden Politikern der Regierungen, politischen Parteien und der gesellschaftlichen Bewegung der Europäischen Länder betrieben wird. Die Politik Pekings ist eigentlich gegen den freien Wind der Änderungen im internationalen Leben gerichtet.

„Solch eine Politik“, sagte Genosse L. I. Breschnew, „erhöht ihre Prestige natürlich nicht, und ihre Rolle in den internationalen Angelegenheiten hat einen negativen Charakter“.

Die Aktionen der chinesischen Führer fögen dem revolutionären ant imperialistischen Kampf für die Befreiung der Länder betrieblen wird. Die Politik Pekings ist eigentlich gegen den freien Wind der Änderungen im internationalen Leben gerichtet.

„Solch eine Politik“, sagte Genosse L. I. Breschnew, „erhöht ihre Prestige natürlich nicht, und ihre Rolle in den internationalen Angelegenheiten hat einen negativen Charakter“.

Die Aktionen der chinesischen Führer fögen dem revolutionären ant imperialistischen Kampf für die Befreiung der Länder betrieblen wird. Die Politik Pekings ist eigentlich gegen den freien Wind der Änderungen im internationalen Leben gerichtet.

